g | D
Carl Ferdini
raße 16
sch- u. Wurstwaren
r Kaden
er Straße 50
en - Kakao
Obermarkt 18
n & Schäfer
nn Schwabbauer
us. Burgstraße 13
r. Bahnhofstr. 18
Lindner
n/Chemikalien
Gasse 8
garren / Zigaretten
eidel
Allenheuerstraße
r & Berger
ster Löbtau
. Rosenthal
berg Im Stadthaus
Billigste Preise /
rzwaren / Kleider /
Wäsche
eifengeschäft
asse 1
teubert
Fischerstraße 2
nitt-Geschäft
is Wetzel
ohe, Buttermarkt
rtwerkstatt
Untermarkt 17
L-DEU
Jäschke
renhaus
Dylla
eparaturwerkstätte
er Str. 105
dorfs
einkosthaus
traße 5
sischer Wolf
iesner
ner vorteilhaft
äsche usw. bei
eital-Deuben
raße 5
AL-DO.
- und Textilwaren
cher Sportartikel
Glaser
f. Fr.-Döhlen
talitäten zur Erdl.
ephon 214
viert
DERWITZ
Fernsprecher 30
aul Gutsche
Wurstwaren
Billigste Preise
ffen!
el Einkäufen
enten!

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostsachsen

Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschafter, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat frei Haus 2 RM. (halbmonatlich 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme", Dresden-A. / Geschäftsstelle und Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 14191 / Postscheckkonto Dresden Nr. 13 558, Emil Schlegel / Schriftleitung: Dresden-A., Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 280 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme" Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4—6 Uhr (außer Montag u. Donnerstag)

Anzeigenpreis: Die neunmal gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 0,30 RM., für Familienanzeigen 0,30 RM., für die Reklamezeile anschließend an den dreigespaltenen Textteil 1,25 RM. Anzeigen-Annahme tags vorher bis 4 Uhr nachmittags in der Expedition Dresden-A., Güterbahnhofstraße 2 / Die „Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

2. Jahrgang — Freitag, den 13. August 1926 — Nummer 176

Sammlung zum gemeinsamen Kampfe

An die werktätige Bevölkerung Sachsens!

Aufruf der Landes-Erwerbslosenkonferenz

Eine Landeskonferenz der Erwerbslosenvertreter Sachsens, außerordentlich stark besucht durch 210 Delegierte, die 170 000 Erwerbslose vertraten, hat einheitliche Beschlüsse über die Forderungen der Erwerbslosen und ihren gemeinsamen Kampf gefaßt.

Die vom einheitlichen Kampfeswillen beseelte Konferenz, die fast vollzählig von Gewerkschaftlern beschickt war und sich aus kommunistischen, parteilosen und sozialdemokratischen Arbeitern zusammensetzte, wendet sich über die Reihen der **Erwerbslosen hinaus an die gesamten werktätigen Massen.**

Betriebsarbeiter und Angestellte, die ihr in den nächsten Wochen selbst in das Heer der Arbeitslosen gestoßen werden könnt, sammelt euch in den Gewerkschaften zum gemeinsamen Kampf gegen die kapitalistischen Ausbeuter, gegen die Wirtschaftskrise und ihre Folgen. Im Kampfe

um Lohnerhöhung und Achtstundentag

werdet ihr um so stärker die Unterstützung der Erwerbslosen finden, je energischer ihr euch selbst **mit für die Forderungen der Erwerbslosen in den Gewerkschaften einsetzt.** Dieser gemeinsame Kampf soll durch

den Kongreß der Werktätigen Deutschlands

eine Zusammenfassung und Steigerung erfahren. Diesen Kongreß für Einheit und Kampf gilt es jetzt in lebendigster Aktivität vorzubereiten.

Untere und mittlere Beamte, die ihr, ständig vom Abbau bedroht, seit mehr als Jahresfrist in einem bisher erfolglosen schweren Ringen um bescheidene Gehaltserhöhungen steht, die ihr, wie alle Werktätigen, **unter Teuerung, Steuerlast, Zollwucher und Mietsteigerungen** leidet, tretet in euren Organisationen auf und unterstützt den Kongreß **der Werktätigen** im gemeinsamen Kampfe gegen die Wirtschaftsnot.

Organisierte **Mieter und Siedler Sachsens!** Ihr seid als Vorkämpfer gegen den immer **toller auftretenden Mietwucher** und den **schamlosen Mietsteuerraubzug** der Regierenden. Beides sind Kampfesfragen der gesamten besitzlosen Werktätigen. Deshalb alarmiert eure Organisationen für die stärkste Beschickung des gemeinsamen **Kongresses aller Werktätigen.**

Kleinbauern und Pächter! Drückende Steuerlasten, hohe Zinsen, teure Saat- und Futtermittel und schlimme Hochwasserschäden treiben euch zum Ruin. Trotz schwerster Arbeit von früh bis spät könnt ihr kaum das nackte Leben fristen. Die Pfändungen nehmen kein Ende. **Arbeiter und Kleinbauern müssen im Kampfe gegen solche Unterdrückung zusammenstehen.** Deshalb diskutiert in euren Reihen über den **Kongreß der Werktätigen** und wählt eure Bauerndelegierten für diesen Kongreß.

Inflationsopfer, betrogene Sparer und Kleinrentner! Eure Ausplünderung durch Krieg und Inflation schreit nach Vergeltung. Ihr werdet Entschädigungen nur erzwingen im gemeinsamen Kampfe Schulter an Schulter mit der organisierten Arbeiterschaft. Deshalb wählt in euren Vereinen Delegierte zum **Kongreß aller Werktätigen Deutschlands.**

Sozialrentner, Kriegsopfer und Unterstützungsempfänger! Ihr, die ihr in gleicher Not lebt wie die Erwerbslosen, nehmt Stellung **zum gemeinsamen Kampf gegen Unterdrückung und Verelendung.** Tretet ein für den **gemeinsamen Kongreß der Werktätigen.** Bereitet in euren Organisationen überall die **Wahl von Delegierten vor.**

Werktätige Sachsens! Die Arbeitslosen, die **Brot und** Arbeit fordern, rufen euch auf:

Denkt der gemeinsamen Not!

Sie kann nur durch einheitlichen Kampf gelindert werden. Den kapitalistischen Unternehmern und ihren Regierungen muß **die geschlossene, opferbereite Einheitsfront aller Werktätigen entgegengestellt werden. Vorwärts im gemeinsamen Kampf gegen die gemeinsame Not:**

Vorwärts für den einheitlichen Kampf um Lohn und Brot!

Schließt die Einheitsfront gegen den gemeinsamen Feind!

Heraus zum Kongreß der Werktätigen!

Steigerung der Lebensmittelpreise

Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in den letzten Tagen zeigt, daß der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit bei weitem noch nicht überschritten ist, wie zahlreiche bürgerliche und sozialdemokratische Organe glauben machen wollen. Ein geringfügiger Rückgang in den westdeutschen Industriegebieten sowie in Berlin ist zwar zu verzeichnen. Aber einmal ist die Verminderung der Zahl der Unterstützungsempfänger zu einem Teil zurückzuführen auf die Aussteuerung von Erwerbslosen, deren Unterstützungsdauer abgelaufen ist, und die geringe Belebung, die in diesen Wirtschaftsgebieten wirklich zu verzeichnen ist, ist ausschließlich geschuldet jener kleinen Konjunkturbelebung, die eine Rückwirkung des englischen Bergarbeiterkampfes ist. Bergbau und Eisenindustrie sind augenblicklich besser beschäftigt als vor zwei, drei Monaten; sie nehmen Neueinstellungen vor, die neueingestellten Arbeiter konsumieren mehr Lebensmittel und Bedarfsartikel, und so zeigt sich, ausgehend von der Schwerindustrie, eine leichte Besserung der Wirtschaftslage, an der auch Textilindustrie und einige andere Wirtschaftszweige teilnehmen.

Die Ursache dieser Belebung, der englische Bergarbeiterstreik, ist aber ein Faktor, dessen Wirksamkeit nicht von allzu langer Dauer sein kann. Die Arbeitsaufnahme in der englischen Industrie muß auch in Deutschland ihre Rückwirkungen zeitigen in einem stärkeren Wiederabflauen der industriellen Konjunktur. Es muß im Gegenteil Wunder nehmen, daß trotz der Rückwirkungen des englischen Kampfes die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Bezirken nur um wenige tausend Köpfe zurückgegangen ist; man könnte daraus eher den Schluß ziehen, daß die Arbeitslosigkeit in Deutschland (wenn man von den Rückwirkungen des englischen Kampfes auf Deutschland absieht) eine Verschärfung erfahren hat. Dafür spricht auch die Tatsache, daß in der letzten Woche in Süddeutschland die Zahl der Erwerbslosen (trotz Erntearbeiten) sogar gestiegen ist. Daraus ergibt sich die Folgerung, daß nach Aufhören der Saison-Arbeiten und der Rückwirkungen, die der Kampf in England auf die deutsche Wirtschaft zeitigt, die Arbeitslosigkeit voraussichtlich weiter rapide zunehmen wird.

Werden die Lebensbedingungen und die Existenz der Werktätigen schon durch die voraussichtliche Vermehrung der Arbeitslosenarmee bedroht, so macht sich seit einigen Wochen noch ein neuer Faktor bemerkbar, der diese Drohung verschärft: das ist die Teuerung. Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Juli 142,4 Prozent gegen 140,5 Prozent im Vormonat. Gestiegen sind vor allem die Ausgaben für Wohnung und Ernährung. Diese Steigerung der Ernährungskosten ist die erste Auswirkung der Zoll- und Agrarpolitik, die von der Luther- und der Marx-Regierung seit der Stabilisierung durchgeführt worden ist. Wir haben es hier mit einer Entwicklung zu tun, die von der größten Bedeutung für das werktätige Volk ist. Noch im Januar dieses Jahres betrug die Großhandelsindexziffer für Agrarerzeugnisse 114,5 Prozent der Vorkriegspreise, die für Industriestoffe aber 130,4 Prozent. Zwischen Agrar- und Industrieerzeugnissen klaffte also eine Schere von 16 Einheiten zu ungunsten der Agrarstoffe. Anfang August stand aber der Großhandelsindex für Industriestoffe auf 123,7 Prozent und für Agrarstoffe auf 128,8 Prozent, zeigte also eine Schere zugunsten der Agrarerzeugnisse von fast 5 Punkten. Innerhalb eines halben Jahres hat sich also **das Preisverhältnis** zwischen Industrie- und **Agrarerzeugnissen** völlig umgekehrt.

Die Hauptursache für diese Entwicklung ist die Schutzzollpolitik, die Riesenkredite an die Großagrarier, die ihnen erlauben, ihre Vorräte zurückzuhalten und auf dem Rücken der Konsumenten zu spekulieren, die Gründung der Reichsgetreidewuchergesellschaft usw. Alle diese Momente haben sich erst zum Teil ausgewirkt, so daß mit weiteren Preissteigerungen der wichtigsten Volksnahrungsmittel noch zu rechnen ist. Die Preise für Brot, Mehl, Gemüse usw. zeigen in den letzten Tagen in allen Industriegebieten des Reiches eine steigende Tendenz. Da aber die Unterstützungen für die Erwerbslosen nicht erhöht worden sind, so bedeutet diese Entwicklung eine Verkürzung der Erwerbslosenunterstützung und damit einen verstärkten Druck der Arbeitslosenarmee auf dem Arbeitsmarkt.

Auch die Lebensbedingungen der noch in den Betrieben Stehenden werden durch die neue Teuerung verschlechtert. Sie haben um so mehr unter dieser Entwicklung zu leiden, als durch die verfehlte Politik der Gewerkschaften ein Lohnabbau vielfach an der Tagesordnung liegt, anstatt daß die Löhne wenigstens den steigenden Preisen angepaßt werden und der Reallohn auf diese Weise aufrecht erhalten bleibt, werden die Löhne in einer Zeit wachsender Teuerung sogar abgebaut. Diese Steigerung der Lebensmittelpreise ist von der deutschen Bourgeoisie-Regierung durch ihre Zoll- und Außenpolitik bewußt herbeigeführt worden. Sie heißt sich gleichzeitig dar als eine Hilfeleistung für die Industrie-Barone, denn je mehr die Landwirtschaft verdient, einen desto besserer Abnehmer industrieller Produkte ist sie und mit Hilfe des gekürzten Reallohnes der industriellen Arbeiterschaft werden auf diese Weise auch die Profite des Industriekapitals erhöht.

Steigende Arbeitslosigkeit — sinkende Löhne. Die Gewerkschaften erklären sich außerstande, dieser Entwicklung zu steuern. Wenn man Leiparts Äußerungen auf dem Metallarbeiterverbandstag Glauben schenken darf, sieht die gegenwärtige Führung des ADGB den einzigen Ausweg aus der Lage darin, daß sie mit denselben Unternehmern, die ihre Offensive gegen die Arbeiter bisher so geschickt und mit so viel Erfolg durchgeführt haben, „auf den Leib rückt". Aber nicht etwa, indem sie an die Verbesserungen ... den Kampf ... sondern, wie Leipart selber sagte, durch die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft mit ihnen. Sie haben daran glauben eben, daß man in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit für die Arbeiter doch nur das er-

Kommt den Bergarbeitern zu Hilfe!

Verhindert Streikbrecherkohle aus Sachsen — Verstärkt die Sammelaktionen!

Moskau, 11. August. (Eigener Drahtbericht.) Das Vollzugsbureau der RGI erließ an die Arbeiter aller Länder folgenden Aufruf:

Der britische Bergarbeiterstreik befindet sich in einem höchst kritischen Stadium. **Die Bourgeoisie und die Regierung setzen alles ins Spiel, um die bedingungslose Kapitulation der Streikenden zu erzwingen.**

Die **Annahme der Vorschläge der Bischöfe wird das** Ende des Konfliktes **nicht bedeuten.**

Die britische **Bourgeoisie will die britischen Bergarbeiterverbände vernichten, den siebenstündigen Arbeitstag abschaffen, den Bergarbeitern Hungerlöhne aufzwingen.**

Ihr werdet das nicht zulassen!"

Ihr werdet die britischen Bergarbeiter, die den Riesenkampf heroisch führen, nicht im Stich lassen! Ihre Sache ist eure Sache, ihre Niederlage wird auch zu eurer Niederlage! Indem ihr die Kohlentransporte nach England endlich verhindert, indem ihr eure Hilfsaktion vergrößert, werdet ihr zeigen, daß trotz der Sabotage des Generalrats, der Amsterdamer Internationale und der Internationalen Bergarbeiterföderation die proletarische Solidarität keine leere Phrase ist.

Eure **Unterstützung ist jetzt mehr denn je notwendig.**

Alle Arbeiter den englischen Bergarbeitern zu Hilfe!

*

Der IGB fordert Fortsetzung der Sammlungen

Amsterdam, 13. August. (Eigener Drahtbericht.) **Der Internationale Gewerkschaftsbund teilt mit, daß er auf Aufforderung des englischen Gewerkschaftsbundes zur Hilfeleistung für die streikenden englischen Bergarbeiter seine Landeszentralen sofort ersucht hat, unverzüglich in der ihnen geeignet erscheinenden Weise die Sammlungen fortzusetzen.**

Der Internationale Gewerkschaftsbund hat sich noch immer nicht aufraffen können, den englischen Bergarbeitern die beste Hilfe zu bringen mit der Organisierung der aktiven Solidarität, d. h. die Bergarbeiter, Transportarbeiter und Eisenbahner aufzufordern, nicht nur den Transport und die Verladung von Streikbrecherkohle nach England zu verhindern, sondern darüber hinaus jede Mehrförderung von Kohle zu unterbinden. Die Ausfuhr deutscher Streikbrecherkohle wird von Woche zu Woche stärker. Auch aus Sachsen werden jetzt Streikbrecherkohlen nach England ausgeführt. Unser Chemnitzer Bruderblatt „Der Kämpfer" teilt gestern mit, daß der sich im Besitz der Stadt Zwickau befindliche Steinkohlenkonzern die Absicht hat, den seinen Haldenbeständen 8000 **Tonnen Steinkohlen nach England zu verkaufen,** und zwar zu einem 30 **Prozent ermäßigten Preis. Der Abtransport dieser Kohle ist im vollen Gange. Auch aus** den staatlichen Steinkohlengruben **in Zauckerode werden täglich Hunderte von Waggons Streikbrecherkohle verladen. Auf dem Rangierbahnhof in Freital sind täglich lange Züge von Kohlen zu beobachten, die an die Firma Albert Winter, Altona, transportiert werden.** Es ist kein Zweifel darüber, daß auch die Aktiengesellschaft Sächsische Werke, der das Steinkohlenwerk Zauckerode angeschlossen ist, Streikbrecherkohle nach England liefert und damit den englischen Grubenkapitalisten **den Rücken** stärkt und der englischen **Bourgeoisie aus ihrer schwierigen Lage** hilft. Diese Streikbrecherdienste, die die **Staatsbetriebe der** Heldt-Dünger-Regierung in Sachsen leisten, **sind die Fortsetzung** des Kampfes der Heldt-Regierung, die auch den sächsischen Grubenkapitalisten half, die Löhne herabzudrücken und die Arbeitszeit der Bergarbeiter zu verlängern. **Daß das möglich ist, ist die** Schuld der Grohmann-Weigelt und Konsorten. **Es bleibt abzuwarten, ob nun der ADGB ernstlich gewillt ist, den englischen Bergarbeitern praktische Hilfe zu leisten und nicht nur auf schnellstem Wege die Sammelaktion zu organisieren, sondern darüber** hinaus die Schmach der deutschen **Streikbrecherkohle zu beseitigen.**

*

Barmen, 12. August. (Eigener Drahtbericht.) Die Mitgliederversammlung der Ortsverwaltung **Barmen des DMV** beschloß, aus der Lokalkasse 2000 Mark für Unterstützung des englischen Bergarbeiterkampfes zu bewilligen.

Steigende Erwerbslosigkeit in England

Nach einer Meldung der Telunion aus London hat das Arbeitsministerium bekanntgegeben, daß die Zahl der Arbeitslosen in der am 2. August abgelaufenen Woche in England 1 619 800 betrug. Das sind 12 780 mehr als in der Vorwoche und 358 393 mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Diese Riesenerwerbslosigkeit in England, die fortwährend im Steigen begriffen ist, ist nicht nur eine Auswirkung des Bergarbeiterkampfes, sondern zeigt auch die schwere Krise der kapitalistischen Weltwirtschaft.

SLUB
Wir führen Wissen.